

# BRAUNSCHWEIGER JOURNAL

40. Jahrg. # 2  
April/Mai  
2024

Offizielles Journal  
des  
Braunschweiger  
Seniorenrates





## Seniorenanlage Sielkamp

- Dauerpflege
- Kurzzeitpflege

Sielkamp 1 d/3

- Telefon 05 31 . 230 08-0  
Herr Steinmeier-Kloß

*Wir beraten Sie gern!*

[www.thomaehof.de](http://www.thomaehof.de)



**Stiftung St. Thomaehof**

*Die soziale Stiftung für Senioren in Braunschweig*

## Aus dem Inhalt:

|  |       |
|--|-------|
| Editorial  | 1     |
| Leckere Eier/<br>Leserbrief  | 2     |
| Tag des Baumes am<br>25. April   | 3     |
| Vielen Dank für die<br>Blumen – Muttertag  | 4     |
| Galka Scheyer – ein<br>Leben für Kunst und<br>Kreativität/<br>Der Kiebitz – Vogel des<br>Jahres 2024 | 5     |
| 2024 – ein Schaltjahr  | 6     |
| Banksy – ein rätselhafter<br>Künstler/<br>Der Sprache auf der<br>Spur: Ticket                        | 7     |
| Schöne neue Welt   | 9     |
| Gedenkstunde für<br>Gotthold Ephraim Lessing/<br>ChatGPT* op Platt?                                  | 10    |
| Die Milchstraße ist<br>unsere Heimat   | 11    |
| Zu viel Plastikmüll<br>im Container  | 12    |
| Immanuel Kant –<br>Ein Weltbürger aus<br>Königsberg  | 13    |
| Bilderseiten   | 14/15 |
| Durch das Elendstal auf<br>die Schnarckerklippen   | 17    |
| Trinken Sie gern Tee?  | 18    |
| Als Salz ein wirkliches<br>Geschenk war  | 19    |
| Post vom Tiger   | 20    |

Braunschweiger Journal  
im Internet unter:  
[www.bs-journal.de](http://www.bs-journal.de)



## EDITORIAL



## Liebe Leserin, lieber Leser,

mit Herausgabe der vor Ihnen liegenden Ausgabe des Braunschweiger Journals enden hoffentlich die ungemütlichen Temperaturen, die uns die vergangene Jahreszeit aufzwang. Der Winter ist vorbei und Frühlingslüfte und Frühlingsdüfte beherrschen jetzt unsere Umgebung. Die Frage nach der passenden Kleidung für Spaziergänge

und andere Außenaufenthalte mag damit auch erledigt sein. Das könnte dem ein oder anderen die Lesezeit am eigenen Herd verkürzen, zieht es einen denn doch nach draußen. Ob dieser Aussicht haben wir uns nicht entmutigen lassen, Ihnen ein schmackhaftes Menü zusammen zu stellen. Sie lesen ein paar weltbewegende Beiträge zur Menschheitsgeschichte – diese Formulierung verstehe ich sehr weitgefasst. Lassen Sie sich nicht beirren, es gibt auch leichtere Kost. Z. B. über den Tag des Baumes oder den Vogel des Jahres. Der Versuch unserer Autorin, die Braunschweiger Kunstvermittlerin „Galka“ Scheyer ins Rampenlicht zu rücken, ist vollauf gelungen. Zwei weitere Künstler sind im Angebot, so dass Sie wohl diesbezüglich auf Ihre Kosten kommen. Eine Osternachlese fehlt nicht und Plattdütsch gibts auch. Auf eine andere Sprachebene

bringt uns dann unsere Autorin mit dem Ticket.

Neben dem Muttertag kommt ein anderes Kalenderereignis zur Geltung, das in diesem Jahr eine besondere Bedeutung erlangt – lesen Sie mal!

Bevor nun die Post vom Tiger wie immer den Schluss bildet, schauen wir noch einmal zum Himmel: die Milchstraße soll unsere Heimat sein!?

Liebe Leserin, lieber Leser, hier gehts munter durcheinander – zugegeben. Dies ist aber auch kein Inhaltsverzeichnis mit passender Reihenfolge, sondern lediglich ein „Muntermacher“. Ich will Sie animieren und Ihr Interesse wecken, unsere Zusammenstellung zu konsumieren und hoffentlich Freude daran zu finden.

Sie wissen doch, unsere Autorinnen und Autoren geben sich Mühe und gehen jedesmal das Wagnis ein, Ihren Lesegeschmack zu treffen.

Herzlichst  
Dirk Israel

SENIOREN-RESIDENZ  
BROCKENBLICK

Selbstbestimmung • Sicherheit • Versorgung

**Betreutes Wohnen**

**mit 24-Stunden-Pflege!**

**Kurzzeitpflege & Dauerpflege**

Eiderstraße 4 • 38120 Braunschweig

**Telefon 0531 / 28 53 - 10 20**

[www.brockenblick.de](http://www.brockenblick.de)



Titelfoto: Ein Teil des Rizzihauses hinter frühlinghafter Blütenpracht.  
Foto: D. Israel

## Leckere Eier

Von Margit Lorenz

Echte Superhasen sprangen dieser Tage mit bunt gefüllten Körben durch die Gärten. Kein April-Scherz. Nein, es war Ostern. Und auf diese Osterhasen, die bunte Eier und Süßigkeiten im Gras verstecken, freuen sich die suchenden Kinder ebenso wie auf den Weihnachtsmann. Beide kommen nur ein einziges Mal im Jahr – frei nach dem Motto: Willst Du gelten, mach Dich selten. Uns Älteren signalisiert das Osterfest, dass die warme, helle Jahreszeit mit sonnigen Tagen beginnt.

Was wäre Meister Lampe, hätte er nicht zahlreiche Legehennen hinter sich? Diese fleißigen Hühner versorgen ihn mit frischen Eiern. Bunt bemalt werden sie in den Hasen-Werkstätten. In Niedersachsen dürfen die Bürger zufrieden sein – das Land steht für eine gute Eierproduktion. Von zehn verkauften Eiern kommen vier aus Niedersachsen, gelegt von fast 17 Millionen Legehennen in ca. 760 Betrieben. Das sind fast 5,2 Milliarden Eier pro Jahr, die zu den Konsumenten gelangen.

Ich kaufe frische Eier auf dem Braunschweiger Wochenmarkt. Immer beim

gleichen Händler. Von dessen Eier-Qualität bin ich überzeugt. Die Dotter sind wunderbar groß und gelb, die Eierschalen stabil. Er sagt, er habe 600 Legehennen auf seinem Gelände. Seine Frau und er seien überzeugt, dass die auf ihrem Hof produzierten Eier nur deshalb gut seien, weil es ihren Hühnern gut gehe. Die Stamm-Kundschaft sei bestes Zeugnis für die hohe Qualität. Die Legehennen erhielten ausgewogenes, gesundes Futter ohne Gen-Manipulation. Sie seien nicht eingesperrt, sondern hätten reichlich Auslauf sowie Scharräume.

Hühner legen ihre Eier zu etwa 80 Prozent am Vormittag bis in die Mittagsstunden hinein. Danach widmen sie sich ihrem artgerechten Leben: Sie scharren, picken, gackern, fressen, schlafen. Die Instinkte ihrer Vorfahren sind bei Hühnern noch stark ausgeprägt. Nachts wollen sie auf eine hoch angebrachte Stange, auf der sie ihre Ruhe finden und wo weder Waschbär noch Fuchs hingelangen.

Nach eineinhalb Jahren Lebenszeit entwickeln sich Legehennen. Die Fleißigsten sollen die Rhodeländer sein, wo jedes Huhn etwa 225 hellbrau-

Sie haben ein Problem mit ihrem Handy, Tablet, Laptop und/oder PC?

Ihre Kinder oder Enkel haben keine Zeit, Ihnen zu helfen?

**Dann kommen Sie zu uns!**

Wir suchen und finden gemeinsam mit Ihnen eine Lösung, und einen Kaffee können Sie nebenbei auch bei uns trinken.

## Internet-Café 50plus

### Hilfe in der digitalen Welt

Dienstag 15.00 bis 18.00 Uhr

Donnerstag 10.00 bis 13.00

**Louise-Schroeder-Haus**

Hohetorwall 10, 38118 Braunschweig

Tel: (0531) 12 16 98 96

E-Mail: [info@ica50plus-bs.de](mailto:info@ica50plus-bs.de)

<https://www.ica50plus-bs.de>

ne Eier im Jahr legt. Die Jung- hennen legen schon ab einem Alter von vier bis fünf Monaten. Ab dem dritten Lebensjahr lässt die Legeleistung jedoch nach. Absolut zuverlässig ist auch die Rasse der Brahma-Hühner. Diese legen zwar weniger Eier, doch sie sind zuverlässig im Winter. Etwa 12 bis 15 Monate dauert die aktive Legezeit. Nach zwei bis drei Jahren legen Hühner kaum noch. Neue Tiere werden gebraucht. Doch wie unterscheiden Halter die alten von den neuen Hennen? Der Markthändler lacht. Er habe seinen Hühnchen schon tausende Ringe übergestreift. Ein Blick – und er könne das Alter sagen. Die Anzahl der Hühner in seinem Betrieb sei übersichtlich.

Geht's den Hühnern gut, schmecken die Eier. Und es schmeckt auch das Suppenhuhn, denn das ist das Ende bei der Geflügel-Haltung. Jedes Ei, das in der europäischen Union produziert wurde, ist durch Codes bis direkt zum Gehöft nachverfolgbar. Die erste Zahl steht für die Haltungsform. Die 0 zeugt von der ökologischen Haltung. Die 1 steht für Freilandhaltung. Nachfolgende Buchstaben kennzeichnen das Land. Und sollten Eier nicht den hohen Qualitätsanforderungen entsprechen, dann kommen diese in die Nudel-Produktion. Die Arbeit der Hühner ist nicht umsonst. Und auch in den Tagen bis zum nächsten Osterfest sollen die Eier schmecken.

## Wenn die Pflege ausfällt

**AWO-Pflegenotaufnahme**



Senioren & Pflege

**Pflegenotaufnahme**  
[www.awo-bs.de](http://www.awo-bs.de)

**0800 70 70 117**

Wir helfen Ihnen, wenn die Pflege ausfällt. Jederzeit.

## Leserbrief

Hallo, liebe Redaktion, mit Interesse las ich den Artikel von Herrn Hühne über Frau Holle.

Dazu fiel mir gleich das wunderbar ausgestattete Buch von Eugen Drewermann ein, der darauf hinweist, daß man gerade dieses Märchen eher nicht tiefenpsycholo-

gisch, sondern auf dem Hintergrund der Sonnenmythologie lesen sollte. Bei der Rückkehr zur Stiefmutter ist also das Ende der Winterzeit gemeint.

Vielen Dank für diese und andere Artikel!

Mit vielen Grüßen

Gisela Hempel, Wolfenbüttel

# Tag des Baumes am 25. April

Von Margit Lorenz

Der 25. April gilt seit 1952 bundesweit als Tag des Baumes. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald sowie die Stiftung Zukunft Wald planen die Fortsetzung ihrer Pflanzaktionen. Bereits im Spätherbst 2023 wurde mit dem Pflanzen begonnen. Auch Braunschweig beteiligt sich an diesen Aktionen – siehe Flyer Mein Baum für Braunschweig. Spenden, gleich in welcher Höhe, für einen geplanten Klimawald werden im Fachbereich Stadtgrün und Sport, Auguststraße 9-11, gern entgegengenommen. Zudem können gegen Spenden zwischen 250 und 1.800 Euro neue Stadt- oder Ereignisbäume gepflanzt werden (fürs Finanzamt gibt es eine Spendenquittung). Bereits jetzt kann die Löwenstadt auf ihre schattenspendenden Bäume im Stadtzentrum und ihre Parks stolz sein. Zur Entstehung des künftigen Klimawaldes werden hoffentlich viele Braunschweiger durch ihre Spenden und ihre Mithilfe beim Pflanzen und der Pflege der Setzlinge beitragen. In zehn Jahren werden der Harz und auch Braunschweig verwandelt sein, falls viele Menschen tatkräftig mithelfen. Es war herzerwärmend für Spaziergänger, als im heißen Sommer 2023 ein kleiner Junge im Magni-Viertel ganz zaghaft eine alte Buche wä-

serte. „Sie hat Durst“, erklärte er. Solche Zuwendung wünschen sich die Gärtner für alle frisch gepflanzten Bäume. Die Aufforstung des Harzes nach den verheerenden Stürmen sowie der Borkenkäferplage wird eine Mammutaufgabe in drei Bundesländern. Geplant ist ein farbenprächtiges Mittelgebirge, dessen bunte Mischwälder die Naturfreunde anlockt. Im gesamten Harz wird es keine Fichten-Monokulturen mehr geben. Darin sind sich die Planer einig, die aus den Fehlern der Geschichte gelernt haben. Ziel ist, dass am 25. April mehr als 100.000 junge Bäume in die Erde gebracht werden. Daran sollten sich viele Bürger beteiligen. Im Revier Hahne im Nationalpark Harz wurden bereits 4.600 Rotbuchen sowie 290 Roterlen gepflanzt. Ebenfalls gepflanzt wird rings um die Marienteichbaude an der B 4. Auf den kahlen Flächen wachsen künftig Bergahorn, Buche, Lärche und Birke. Bisher wurden im Harz dank Spenden sowie finanziert aus Steuergeldern etwa 5,2 Millionen Laubbäume gepflanzt. Sollten sich auf kahlen Flächen doch junge Fichten hervorwagen, so wachsen diese auf natürliche Weise und sind resistent gegen den Klimawandel. Noch bieten kahle Flächen im Nationalpark Harz einen traurigen Anblick. Doch wenn wir alle tatkräftig viele junge Bäume in die Erde bringen und uns um deren Wohlergehen bemühen, dann sieht der Harz bald farbenprächtig aus. Vielleicht bedarf es keines vollständigen Jahrzehnts, bis sich die Landschaft wandelt. Vielleicht geht's schneller – so nach dem Motto: Viele Hände, schnelles Ende.



Foto: D. Israel

Pflanzaktion im Spätherbst 2023

# radio rauch

HDTV VCR SAT HiFi HAUSHALTSGERÄTE KUNDENDIENST SERVICE

**Welfenplatz - Braunschweig**  
**Tel.: 0531 / 262 11 70**

- Reparaturen Eildienst
- kostenloses Leihgerät auf Wunsch
- Fachberatung statt Fehlkauf
- Antennenbau

**Ihr  
Partner  
wenn Sie  
Profis  
brauchen!**

**Egal welches Fabrikat oder wo gekauft:  
wir helfen - schnell, fachmännisch und preiswert!**

**Gewinnspiel** radio rauch verlost

2 Einkaufsgutscheine im Wert von je **25 Euro**  
bei einem Einkauf ab **100 Euro**.

Bitte schreiben Sie eine Postkarte oder E-Mail mit dem Stichwort „radio rauch“ an:

MC Werbung, Westendorf 18, 38315 Werlaburgdorf  
oder per E-Mail an: [gewinnspiel.bsjournal@yahoo.de](mailto:gewinnspiel.bsjournal@yahoo.de)

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

**Einsendeschluss ist der 30. April 2024**

Kompetenz in Sachen Gesundheit und Wellness

# ENGE.

**Sanitätshaus  
Orthopädietechnik  
Rehatechnik**

*Mein Sanitätshaus  
am Heidberg*

im Einkaufszentrum  
**Jenastieg 16**  
**38124 BS-Heidberg**  
**Tel. (0531) 87 89 25 55**



[www.enge.info](http://www.enge.info)

# Vielen Dank für die Blumen – Muttertag

Von Monika Wendler

## An meine Mutter

So gern hätt' ich ein schönes Lied gemacht  
 Von Deiner Liebe, deiner treuen Weise;  
 Die Gabe, die für andre immer wacht,  
 Hätt' ich so gern geweckt zu deinem Preise.  
 Doch wie ich auch gesonnen mehr und mehr,  
 Und wie ich auch die Reime mochte stellen,  
 Des Herzens Fluten wallten drüber her,  
 Zerstörten mir des Liedes zarte Wellen.  
 So nimm die einfach schlichte Gabe hin,  
 Von einfach ungeschmücktem Wort getragen,  
 Und meine ganze Seele nimm darin:  
 Wo man am meisten fühlt, weiß man nicht viel zu sagen.

Annette von Droste-Hülshoff (1797-1848)

Mit diesen Zeilen dankt die Verfasserin ihrer Mutter für deren Liebe und Fürsorge. Ein Gedicht sollte es werden, vielleicht sogar ein Lied. In dem Bemühen, ihre tiefe Zuneigung und Wertschätzung zum Ausdruck zu bringen, quillt ihr sozusagen das

Herz über. Von ihren Gefühlen überflutet, vermag sie nicht, diese in eine kunstvolle Form zu bringen und in Worte zu kleiden.

Das Gedicht entstand zu einer Zeit, als von einem Muttertag noch nicht die Rede war. Wo hat er eigent-

lich seinen Ursprung?

Die Wurzeln des Muttertags liegen in den USA. Zu Zeiten des Bürgerkriegs in Amerika – Norden gegen Süden – gründete Ann Maria Reeves Jarvis (1832-1905), Frau eines Pastors und in der Gemeindegemeinschaft aktiv, eine Bewegung mit dem Namen Mothers' Friendship Days (Mütter-Freundschaftstage). Es ging um den Austausch unter den Müttern beider Seiten, um soziale Hilfeleistung und um Friedensbemühungen. 1865 endete der Krieg. Die Aktionen der Soldatenmütter wurden fortgesetzt.

Jarvis kämpfte nun für einen nationalen Tag zu Ehren der Mütter. Sie starb am 9. Mai 1905 vor Erreichen dieses Ziels. Ihre Tochter Anna Marie Jarvis (1864-1948) führte die Arbeit der Mutter fort. 1907 und 1908 organisierte sie im Gedenken an ihre Mutter Andachten, die sich allen Müttern widmeten – inoffizielle Muttertage. 500 rote und weiße Nelken wurden verteilt – die roten für lebende, die weißen für die verstorbenen Mütter. Nach weiteren sechs Jahren beharrlichen Kampfes erlebte sie, wie am 10. Mai 1914 zum ersten nationalen Muttertag die amerikanische Flagge gehisst wurde. Noch während des Ersten Weltkriegs, der am selben Tag begonnen hatte, setzte sich der Muttertag in vielen europäischen Ländern als Feiertag durch.

In Deutschland wird der Muttertag am 2. Maisonntag gefeiert, ist jedoch kein offi-

zieller Feiertag. Er wurde am 13. Mai 1923 auf Initiative des Verbandes Deutscher Blumengeschäftsinhaber eingeführt. Ehret die Mutter – diese Parole war auf zahlreichen Plakaten in Blumengeschäften, Banken, Postämtern und Straßenbahnen zu lesen – am besten natürlich mit Blumen als Geschenk. So trifft die mitunter vertretene Ansicht, der Tag sei hierzulande von Floristen erfunden worden, teilweise zu.

Die Nationalsozialisten verinnahmten den Tag der Mutter für ihre Zwecke. Am 21. Mai 1939 wurde erstmals das Ehrenkreuz der deutschen Mutter verliehen an Frauen mit vielen Kindern. Diesen Orden gab es in Bronze, Silber und für acht oder mehr Kinder in Gold.

1950 wurde der Muttertag in der BRD erneut aufgegriffen. In der DDR bevorzugte man den internationalen Frauentag am 8. März. Bereits in den 1970er Jahren gab es Kritik am Muttertagsbrauch, zum einen wegen der kommerziellen Ausweitung, zum anderen wegen eines zeitlich überholten Mutterbildes. Abschaffung oder Umbenennung in Elterntag wurde vorgeschlagen. Beidem wurde bisher nicht entsprochen. Viele Mütter werden am 12. Mai 2024 wieder mit Gemaltem, Gebasteltem, Leckereien und vor allem mit Blumen erfreut. Bis heute ist die Woche vor dem Muttertag für Floristen mit ca. 120 Millionen Euro die umsatzstärkste im ganzen Jahr.



MATERNUS  
Seniorenzentrum

Wir  
beraten Sie  
gern

## Pflege- und Therapiezentrum Wendhausen

- Vollstationäre Pflege, Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Wohnbereich für dementiell erkrankte Menschen
- Wohnbereich für junge Pflegebedürftige mit Multipler Sklerose
- Wohnbereich für Menschen mit erworbenen Schädel-Hirn-Verletzungen einschließlich Beatmungspflege
- Neurologische Pflege und Therapie bei schweren Schädigungen des Zentralen Nervensystems, Wachkoma der Phase F, Dauerbeatmung, Multiple Sklerose mit hohem Schweregrad

Das Maternus-Team nimmt sich gern Zeit für Ihre Fragen!

Maternus Pflege- und Therapiezentrum Wendhausen  
 Hauptstraße 18 · 38165 Lehre-Wendhausen · Tel.: 05 309.709-0  
 info.wendhausen@maternus.de · www.maternus.de

Liebe Leserin, lieber Leser,  
 bitte berücksichtigen Sie bei Ihren  
 Kaufentscheidungen unsere Inserenten!

# Galka Scheyer – ein Leben für Kunst und Kreativität

Von Bärbel Mäkelers

Etwa zwei Kilogramm bringt das im wahrsten Sinne des Wortes gewichtige Buch von Gilbert Holzgang auf die Waage, das im November 2023 erschienen ist. Ihm ist eine profunde Biografie über ein „Kind“ Braunschweigs gelungen. Es geht um Emmy „Galka“ Scheyer, die 1889 in Braunschweig geboren wurde und 1945 in Hollywood starb. Zwischen diesen beiden Extremen, dem beschaulichen Braunschweig und dem umtriebigen Hollywood, spielte sich das turbulente Leben und Wirken der jüdischen Künstlerin ab.

## „Galka“ Scheyers Wege zur Kunst

Gilbert Holzgangs Ansinnen ist es, „zu berichten, wer sie war“. Wie sie in Braunschweig aufwuchs, mit wem sie befreundet war, welche Kunstinteressen sie hatte. Er berichtet von ihren Aufenthalten in London, Brüssel und München, später der Schweiz, wo sie 1916 den Maler Alexej Jawlensky kennenlernte. Sie hörte auf zu malen, um ihn in Deutschland bekannt zu machen. Sie wurde ganz und gar die Verkünderin seiner Kunst, organisierte etliche Ausstellungen und damit auch Verkäufe – selbstverständlich gegen ein Honorar. Das war der erste Schritt zu ihrer Karriere als Kunstvermittlerin.

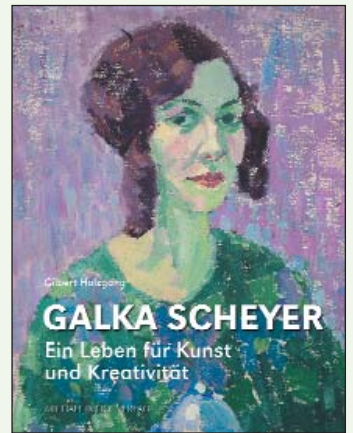
### Die „Blaue Vier“

1922 lernte Scheyer am Bauhaus Paul Klee, Lyonel Feininger und Wassily Kandinsky kennen und kam auf die Idee, Jawlensky und die drei schon damals bekannten Maler in einer Künstlergemeinschaft zu einen. Die Gruppe nannte sich „Die Blaue Vier“. Das Ziel dieser 1924 gegründeten Gemeinschaft war, die vier Maler noch bekannter zu machen, als sie schon waren. Im selben

Jahr schloss sich der Kreis wieder in Braunschweig, denn Kandinsky entwarf das Logo für die Braunschweiger „Gesellschaft der Freunde junger Kunst“, die Otto Ralfs ins Leben gerufen hatte. Galkas Bruder Erich Scheyer war mit Otto Ralfs befreundet und bekleidete das Amt des Schatzmeisters der Gesellschaft, während Kandinsky Ehrenmitglied wurde. Ebenfalls 1924 reiste Scheyer nach Amerika, um die Kunst der „Blauen Vier“ durch Ausstellungen und Vorträge zu vermarkten. Dies war nur der Anfang verzwickter und verwirrender Entwicklungen politischer und persönlicher Art.

Über das Buch Gilbert Holzgang, Regisseur und Dramaturg, gelingt es, das Leben der Emmy „Galka“ Scheyer minutiös mit vielschichtigen Querverweisen zu Künstlern

und Künstlerinnen der Moderne sowie der Zeitgeschichte zu dokumentieren. „Galka“ scheint Holzgang eine Herzensangelegenheit zu sein – so tief, wie Holzgang nicht nur in die braunschweigische Zeitgeschichte eintaucht. Zwölf Jahre recherchierte und forschte er über die Braunschweiger Künstlerin. Er reiste zu Orten des Geschehens, ließ sich Tausende von Kopien von Briefen und Tagebüchern erstellen und schuf aus Hunderten von Puzzleteilen ein detailreiches Bild dieser besonderen Frau. Das Werk umfasst 14 nur nach Jahreszahlen untergliederte Kapitel und enthält viele Fotografien, u.a. von Zeitgenossen und Kunstwerken. Es endet mit der Information über eine vom 23. Februar bis zum 19. Mai 2024 im Haus am Löwenwall zu sehende große Sonderaus-



Galka Scheyer. Buchcover

stellung: Galka Scheyer und die Blaue Vier – Feininger, Jawlensky, Kandinsky, Klee. Ein Muss für Kunst- und Braunschweig-Interessierte!

Das Buch „Galka Scheyer – Ein Leben für Kunst und Kreativität“ umfasst 345 Seiten und enthält 290 Bilder. Es ist im Michael Imhof Verlag erschienen und kostet 49,95 Euro.

# Der Kiebitz – Vogel des Jahres 2024

Von Brigitte Kleczewski

Schon im Jahr 1996 war bei der Wahl zum Vogel des Jahres der Kiebitz, ein flinker Frühlingsbote, als Wahlsieger hervorgegangen. Von den im Jahr 2023 120.000 abgegebenen Stimmen in der öffentlichen Vogelwahl vom Naturschutzbund (NABU) und dem bayrischen Landesbund für Vögel und Naturschutz (LBV) bekam der etwa taubengroße Vogel 33.289 Stimmen. Der lateinische Name des Kiebitzes lautet *Vanellus vanellus*. Seinen deutschen Namen erhielt er aufgrund seines markanten Rufes: „Kiewiet“. Er gehört in die Familie der Regenpfeifer.

Auffällig ist sein aufrichtbarer Federschopf am Hinterkopf. Sein Gefieder ist weiß mit grün-schwarz schillernden

Flügeln. Der Kopf und sein Schnabel sind dagegen Schwarz.

In der Balzzeit führen die Männchen akrobatische Flugmanöver durch und scharren kleine Mulden in den Boden, um die bevorzugte Partnerin von ihren Nistqualitäten zu überzeugen. Der Kiebitz brütet am Boden. Obwohl diese Vögel vehement ihren Nachwuchs verteidigen, gingen ihre Bestände zurück. Das liegt an der intensiv geführten Landwirtschaft, an der Trockenlegung von Feuchtwiesen, aber auch an den trockeneren Böden. Abhilfe könnten hier sogenannte Kiebitzinseln für den am Boden brütenden Vogel schaffen. Diese Kurzzeitbrachen dürften von März bis Mitte Juli weder befahren

noch gedüngt werden. Auch die Feldlerche hätte dadurch Zeit genug, ihren Nachwuchs großzuziehen. Für die Landwirte müsste das Umfahren der Kiebitzinseln zum Schutz der Vögel als Mehrarbeit gesehen und folglich mit einer Ausgleichszahlung bedacht werden. Übrigens galten früher Kiebitzeier als Delikatesse. Sie wurden von den Menschen gesammelt und mit Genuss verzehrt. Zum Glück der Vögel ist das heute verboten.

Der Insekten, Regenwürmer, Getreidekörner fressende Kiebitz ist ein Teilzieher. In milden Wintern bleiben viele von ihnen in Deutschland. Eine große Anzahl jedoch zieht es vor, nach Frankreich, Spanien oder Großbritannien zu fliegen.

# 2024 – ein Schaltjahr

Von Monika Wendler

In diesem Jahr wird uns ein Tag „geschenkt“: Der Kalender zeigt im Schaltjahr 366 statt der üblichen 365 Tage. Leider ist dieser Tag nicht wählbar - wie schön wäre ein Tag zur Sommerzeit! Der Februar bekommt den Schalttag und hat 29 Tage. Was hat es damit auf sich?

Kalender helfen den Menschen seit ungefähr 10.000 Jahren, einen Überblick über zeitliche Abläufe zu gewinnen. Das geschah durch astronomische Beobachtungen der Mondphasen oder der Sonne.

Unser Kalendersystem basiert heute auf der Bewegung der Erde um die Sonne. Sie benötigt rund 365 Tage, um diese einmal zu umkreisen, und dreht sich dabei um sich selbst. Die genaue Berechnung zeigt aber: Die Umlaufzeit beträgt 365,2422 Tage! Wohin mit den verbleibenden 5 Stunden, 48 Minuten und 46 Sekunden?

Bei Nichtbeachtung dieser

Differenz würden sich Kalender und Jahreszeiten nach und nach unterscheiden. Irgendwann würde der Dezember mitten im Sommer liegen. Ein zusätzlicher Tag musste eingeschaltet werden.

Der Schalttag findet sich bereits im alten Ägypten. Kaiser Julius Cäsar griff darauf zurück, als er eine Reform des römischen Kalenders beschloss.

Dieser Kalender, den angeblich der römische König Romulus erdacht hatte, umfasste die 10 Monate der Feldarbeit von März bis Dezember. Mit dem Ende der Erntesaison war auch das Ende des Jahres erreicht. Im Winter wurden keine Monatswechsel berücksichtigt. Schließlich wurde das eindeutig zu kurze Jahr im 7. Jh. vor Chr. um die Monate Januar und Februar verlängert. Dem Februar als letztem Monat des Jahres wurde ein Schalttag angefügt. Durch mehrfache, teils willkürliche

Änderungen geriet das römische Kalendersystem zunehmend in Unordnung.

Julius Cäsar ordnete daraufhin an, das Jahr nach der Dauer des Erdumlaufs um die Sonne zu berechnen, und ließ das Kalendersystem anpassen. Das Jahr begann nun am 1. Januar und zählte 365 Tage. Alle 4 Jahre wurde der 29. Februar als Schalttag eingefügt. Ab 1. Januar 45 vor Chr. galt dieser Julianische Kalender.

Das Kalenderjahr war jedoch ca. elf Minuten länger als die Erdumlaufzeit. Das summierte sich mit der Zeit. Der Frühlingsanfang im 16. Jh. war nicht mehr am 21., sondern bereits am 11. März. Nun veranlasste Papst Gregor XIII. im Jahr 1582 erneut eine Kalenderreform mit diesen Regeln:

1. Die durch 4 teilbaren Jahre sind Schaltjahre.
2. Ausnahmen sind Jahrhundertjahre, die nicht durch 400



29. Februar – einmal alle vier Jahre.  
Foto: B. Mäkeler

teilbar sind wie z. B. 1900, 2100, 2200.

3. Aber: Sind Jahrhundertjahre glatt durch 400 teilbar, dann sind sie doch Schaltjahre wie z. B. das Jahr 2000.

Durch diese Regelung ist die verbliebene Abweichung zwischen tatsächlichem Erdumlauf um die Sonne und kalendarischem Jahr so gering, dass sie erst nach 3.000 Jahren einen vollen Tag ergeben wird.

Der Gregorianische Kalender wird heute neben unterschiedlichen Kalendersystemen weltweit am häufigsten genutzt.

Der 29. Februar löst vermutlich unterschiedliche Empfindungen aus. Die einen meiden das Datum, andere nutzen es z. B. als Heiratstermin – zwei waren es im lokalen Standesamt. Die Geburtstagskinder sind wohl weniger erfreut. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes kommen am 29. Februar in Deutschland im Schnitt 2.040 Babys zur Welt. Halten Schalttagskinder sich in einem etwa 80 Jahre langen Leben streng an dieses besondere Datum, dann wäre ihr 20. Geburtstag der 29.2. 2108 (vgl. Regel 2). Offiziell ein Jahr älter werden sie am 1. März – das ist im Bürgerlichen Gesetzbuch festgelegt. Wieso? Die Lösung ist einfach: Der 29. Februar ist der 60. Tag des Schaltjahres, sonst ist es der 1. März. Wer am 28. feiert, feiert einen Tag zu früh.




GEMEINSCHAFTLICH

# Wohnen

**WOHN-PFLEGE-  
GEMEINSCHAFT**

**LICHTWERK-HÖFE 2**

**100%**

ÖFFENTLICH  
GEFÖRDERT

**10**

INDIVIDUELLE  
WOHNBEREICHE

**Kontakt: ambet e.V.**  
 Katharina Pauline Brandt  
 Telefon 05 31 - 25 65 73 53  
 katharina.brandt@ambet.de  
 www.ambet.de

[www.nibelungen-wohnbau.de](http://www.nibelungen-wohnbau.de)



# Banksy – ein rätselhafter Künstler

Von Reinhard Böhm

Der geheimnisvolle Banksy – er hat keinen Vornamen, und wenige wissen, wie er wirklich heißt. Bis Ende Februar dieses Jahres gab es eine beachtliche Ausstellung seiner Werke im Kaufhof Hannover – und diese hatte der noch lebende Künstler nicht einmal autorisiert. Der Ausstellungsort war kein Kunstmuseum, sondern die dritte Etage des jetzt leerstehenden Kaufhof-Gebäudes im Zentrum von Hannover. Hier war viel Platz für 150 seiner oft politischen Exponate: Graffiti, Fotos, Installationen sowie Skulpturen. „Kunst soll den Verstorbenen Frieden bringen und die Zufriedenen verstören“, war Banksys im Ausstellungskatalog zitiertes Motto.

Bei Banksy ist alles verdreht. Er vermittelt über seine Werke irritierende und nicht immer angenehme Botschaften. Der Anarchist, der einen Blumenstrauß statt eines Molotowcocktails wirft, die Collage mit Claude Monets Seerosengarten, der von umgestürzten Einkaufswagen vermüllt wird, oder das Bild einer Kissenschlacht zwischen einem Israeli und einem Palästinenser.

Real sind vor allem die Preise seiner Werke, die oft bei Versteigerungen im Auktionshaus Sotheby's erzielt werden. Dort gelang es ihm, den Kunstmarkt zu verspotten. Der untere Teil des für 800.000 britische Pfund versteigerten Werks „Mädchen mit dem Ballon“ wurde direkt im Anschluss an die Auktion durch einen Mechanismus im Rahmen geschreddert. Nichtsdestoweniger trat die Käuferin nicht vom Kauf zurück und musste es nicht bereuen. Bei einer erneuten Versteigerung des Werks zwei Jahre später, das jetzt mit „Die Liebe ist im Eimer“ betitelt wurde, betrug der Versteigerungserlös ein Vielfaches. Banksy dreht einfach die Welt um: Fürchten nor-

malerweise Hausbesitzer die lästigen Graffiti-sprayer, die ihre Hauswände verunstalten, so kann das Banksy-Graffiti auf einer Hauswand mehr wert sein als das Haus.

Wer die Ausstellung in Hannover verpasst hat und sich für Banksy interessiert, muss sich nicht ärgern. Manche seiner Graffiti, wie das Ballonmädchen, werden schon für 10 Euro über das Internet angeboten. Wer allerdings die komplette Wander-Ausstellung sehen will, der muss ab Ende Februar 2024 schon eine größere Reise unternehmen: Die Ausstellung wandert dann von Hannover nach Oslo. Näheres zu den Ausstellungsorten und Terminen: [mystery-banksy.com](http://mystery-banksy.com)



Banksy Blumenwerfer.

Foto: R. Böhm

# Der Sprache auf der Spur: Ticket

Von Christel Mertens

Nicht alles wird schwieriger, wie manche Zeitgenossen stets behaupten. Manches wird auch einfacher, um nicht zu sagen: wird ganz simpel. Sie glauben mir nicht? Na, dann schauen wir uns doch einmal das so beliebte Wörtchen Ticket an.

Was haben Sie früher gekauft, wenn Sie mit Bahn oder Bus gefahren sind? Einen Fahrschein oder eine Fahrkarte natürlich. Wir haben ihn immer noch im Ohr, den Zugbegleiter: „Die Fahrkarten bitte“. Auch in Bus und Straßenbahn wurden Fahrausweise kontrolliert, oft von einer standfesten, in allen Kurven gleichgewichtsmäßig bestens ausbalancierten Schaffnerin. Heute kaufen Sie ein Ticket und werden nur noch selten kontrolliert. Wenn aber doch und Sie verfügen nicht über den erforderlichen

Fahrausweis, wird's teuer.

Sie wollen ein Theater oder Konzert besuchen, vielleicht auch ins Kino gehen oder an irgendeiner anderen Veranstaltung teilnehmen. Haben Sie schon eine Eintrittskarte gekauft? Brauchen Sie nicht. Heutzutage benötigen Sie – na klar – ein Ticket. Schließlich gehen Sie ja auch nicht zu einer Veranstaltung, sondern nehmen an einem Event teil.

Flugscheine werden ebenfalls durch das Allerweltswort Ticket ersetzt. Dass der Flugbetrieb dennoch nicht mehr läuft wie geschmiert, ist dieser Entwicklung allerdings nicht anzulasten.

Und dann wäre da noch das Billett. Wann braucht man eigentlich ein Billett? Heute gar nicht mehr, der Begriff ist veraltet, kam sowieso am häufigsten in der Schweiz und in Österreich vor als Synonym

für Berechtigungsschein oder für eine kurze, schriftlich verfasste Nachricht. Ein kleines Billett an die Dame des Herzens. Meine Güte, waren das noch Zeiten! Aber man mag es bedauern oder auch nicht: Wiederbelebungsversuche sind zwecklos, der Begriff ist mausetot.

Eintrittskarte, Fahrschein, Fahrausweis oder auch Fahrkarte liegen ebenfalls in den letzten Zügen – Ticket ist in seiner Kürze und vielseitigen Verwendungsmöglichkeit einfach unschlagbar. Simpel und bequem überrollt dieser Begriff alle differenzierteren Ausdrucksweisen und trägt damit, man muss es so sehen, zur Verarmung unserer Muttersprache bei. Freuen wir uns aber wenigstens für diejenigen, die Deutsch als Fremdsprache erlernen: Ticket passt immer!

# Wohnen mit Zukunft

Mal angenommen,  
Sie können Ihren Alltag nicht  
mehr allein bewältigen...

doch Dienstleistungen rund um  
Haushalt und Pflege entlasten Sie  
bei Bedarf – aber lassen Ihnen die  
gewohnte Freiheit der eigenen  
vier Wände.

**Unabhängigkeit –  
das ist unser Betreutes Wohnen**



[www.wohnenmitzukunft.com](http://www.wohnenmitzukunft.com)

**Wiederaufbau**  
DIE BAUGENOSSENSCHAFT.

## Schöne neue Welt

Von Fritz Opitz

„Einst haben sie auf den Bäumen gehockt, verlaust und mit frecher Visage...“ reimte Erich Kästner 1932 und stellte visionär die Gegenwart dar, um zu dem Schluss zu kommen, dass sich im Laufe der Entwicklung nichts geändert habe. Wirklich nichts? „Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen“, heißt es in der Bibel, und der Mensch rackerte, um sich sein Leben leichter zu machen und hat damit auch beachtliche Erfolge erzielt. Der früher allgegenwärtige Hunger auf der Erde ist zurückgedrängt, bis auf einige Gebiete sogar weitgehend besiegt, Epidemien und Seuchen, die früher ganze Landstriche entvölkerten, sind dank moderner Medizin seltener geworden, und die weltweit verfügbaren Kommunikationsmittel (Radio, Fernsehen,

Handy) brachten Menschen unterschiedlichster Kulturen einander näher. Wirklich? Ist die schöne neue Welt und sind die herrlichen Zeiten tatsächlich eingetreten? Keineswegs. Abgesehen von Unruhen und Kriegen, deren Ursprünge vielfach unklar sind, kann man beobachten, dass der viel gepriesene und geförderte Individualismus oft zu Egoismus degeneriert, zu einem privaten und einem staatlichen, der eine vernünftige, an Sachproblemen orientierte Weltordnung verhindert. Wir erleben, dass die geistige und materielle Kultur sich verändert, eine allgemeine Nivellierung stattfindet mit Tendenz zur Vereinfachung. Neben holprigem Stil und grammatischen Fehlern hat in den letzten Jahren leider auch eine Vulgarisierung der Sprache Eingang in die Medien gefun-

## Rudolfstift

Einrichtung für Wohnen und Pflege älterer Menschen - mitten in Braunschweig



Rudolfstraße 21  
38114 Braunschweig  
Tel. 0531-7022470  
[www.rudolfstift.de](http://www.rudolfstift.de)

Das Heim in dem man Zuhause ist!

den. Vielfältigkeit schwindet nach und nach und führt zu langweiliger Einheitlichkeit, die sich zum Beispiel in Kleidung, Nahrung, Architektur und Musik bemerkbar macht. Jeans, Pizza und Sushi, immer wieder Ratesendungen. Dieser Hang zur Einheitlichkeit, gepaart mit moderner Technik, führt dahin, dass viele tradierte gute Eigenschaften verkümmern. Vorfabrikerte Nahrung spart Zeit, behindert aber auch die Entwicklung kreativer Kochkunst. Massenproduktion von allerlei Geräten erleichtert viele Arbeiten, allerdings werden dadurch

handwerkliche Fähigkeiten in den Hintergrund gedrängt. Und wer hat heutzutage noch Zeit, seine Erinnerungs- und Denkfähigkeit durch Auswendiglernen zu trainieren? Für das Erlernen von Fremdsprachen ist Vokabelkenntnis erforderlich, die man sich hart erarbeiten muss, doch das erspart uns der elektronische Dolmetscher weitgehend. Ist das die Welt, die wir uns wünschen?

Oder hatte Erich Kästner doch recht mit seiner Schlussfolgerung: „Im Grunde genommen sind es noch immer die alten Affen“?

# ASB Braunschweiger Land

- +** Hausnotruf  
Seit 25 Jahren  
Hilfe auf Knopfdruck
- +** Mobil Ruf  
Sicher unterwegs
- +** Rauchmelder-Service  
in Kooperation mit der  
Berufsfeuerwehr

Infos unter 0531-19212  
[www.asb-bs.de](http://www.asb-bs.de)



Wir helfen  
hier und jetzt.

**ASB**  
Arbeiter-Samariter-Bund  
RV Braunschweiger Land

# Gedenkstunde für Gotthold Ephraim Lessing († 15. Februar 1781 in Braunschweig)

Von Reinhard Böhm

Blumenbouquets und brennende Fackeln schmücken das Grab von Gotthold Ephraim Lessing an seinem Todestag. Auf dem Magni-Friedhof in Braunschweig (hinter der Stadthalle) organisiert jährlich die Lessing-Akademie eine Gedenkstunde für den großen Dichter der Aufklärung, dessen Werk für Toleranz und Humanität steht. „Lessing war noch nie so aktuell wie heute“, so rückt der Präsident des Akademievereins, der Braunschweiger Literaturprofessor Cord-Friedrich Berghahn, die Ideen Lessings in die gegenwärtige politische Landschaft. Es soll aber hier Erich Kästner das letzte Wort haben:

Lessing

Das, was er schrieb, war manchmal Dichtung,  
doch um zu dichten schrieb er nie.  
Es gab kein Ziel. Er fand die Richtung.  
Er war ein Mann und kein Genie.  
Er lebte in der Zeit der Zöpfe,  
und er trug selber seinen Zopf.  
Doch kamen seitdem viele Köpfe  
und niemals wieder so ein Kopf.  
Er war ein Mann, wie keiner wieder,  
obwohl er keinen Säbel schwang.  
Er schlug den Feind mit Worten nieder,  
und keinen gab's, den er nicht zwang.  
Er stand allein und kämpfte ehrlich  
und schlug der Zeit die Fenster ein.  
Nichts auf der Welt macht so gefährlich,  
als tapfer und allein zu sein!



Grab Lessings.

Foto: R. Böhm

## Plattdüütsch im Journal

# ChatGPT\* op Platt?

Von Rainer Oertelt



Theaterspelers ut de Seniorenresidenz „Huus op Frünnen“.

Foto: privat

Annerletzt heff ik een WhatsApp mit dat Bild blangen an to en Handvull Frünnen sennt un dorto düssen Text schreeven: „Moin, wi sünd de Theaterspelersche und de Theaterspelers vun't niege Stück, wat nööm't wart „De Seniorenklapp“. Dat Stück speelt in de Seniorenresidenz „Huus op Frünnen“. Wi sünd „hipp un cool“, villicht ok bald koolt, as use grööne Daam seggt. Wi speelt an'n 20.04. un 26.04. Klock 19:30, denn ok an'n 21.04. Klock 18:00 un 28.04.2024 Klock 16:00 in „Das Kult“, Hamburger Straße.“

Een hett dor dat up antert: „Sündag de 28.4. passt super un is opschreven. Kann noch jemehr an dat WE kamen?“

Un an Enn dat Tekn: „Bei Fehlern bitte an ChatGPT wenden.“

Nu is dat all sowiet, wenn een wat op Platt schreevt, dann is dat nich mehr secker vun'n Minsch, sondern kann ok vun'n Computer ween.

\*ChatGPT (to chat=plaudern, Generative Pre-trained Transformer) nutzt künstliche Intelligenz, um menschliche Sprache zu verstehen und selbstständig Texte zu erstellen.

ONLINE GEDRUCKT VON

**SAXOPRINT**

# Die Milchstraße ist unsere Heimat

Von Gerhard Hühne

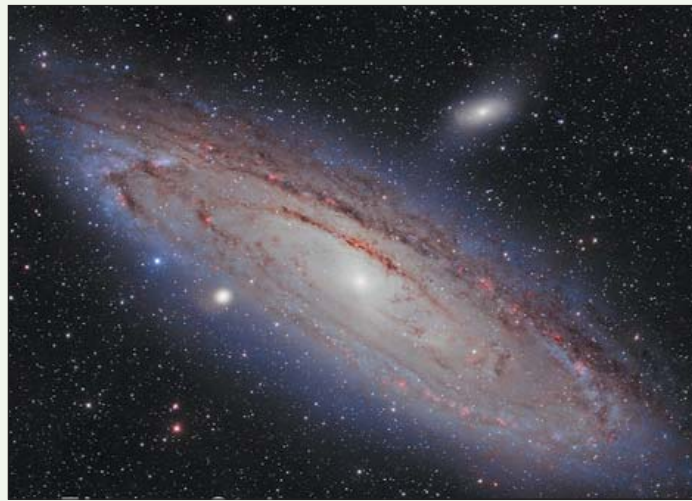
„Ein Milchtransporter baute bei Glatteis einen Unfall und etwa 11.000 Liter ergossen sich auf die Straße, die zu einer Milchstraße wurde“. Diese Meldung war Anfang des Jahres in einer Tageszeitung zu lesen.

Eine Milchstraße gibt es schon lange am Himmel, die allerdings bei uns kaum noch sichtbar ist. Es fehlen klare und dunkle Nächte. Die Geschichte der Astronomie zeigt aber, dass die Milchstraße eine Leitlinie der Himmelsforschung ist bei der Frage „Was sehen wir eigentlich am Himmel?“.

Ein Namensursprung für die Milchstraße ist in der griechischen Mythologie zu finden. Der Gott Zeus, für seine Seitensprünge bekannt, zeugte mit Alkmene, einer Halbgöttin, ein uneheliches Kind: Herakles. Das sollte aber von einer echten Göttin, Zeus' Ehefrau Hera, gestillt werden, die sich verständlicherweise sträubte. Sie ließ die Milch über den Himmel fließen und schuf damit das leuchtende Band.

Aus dem antiken Griechenland kamen aber auch entscheidende Impulse für die Himmels erkundung. Die damaligen Forscher konnten schon die Entfernung zur Sonne bestimmen und entwickelten Vorstellungen über eine Himmelsordnung der Gestirne, wobei die Lage der Erde in dieser Ordnung, auch aus philosophischer Sicht, sehr wichtig war.

Im Laufe des Mittelalters erfuhr der wissenschaftliche Fortschritt auch durch kulturelle Einflüsse starke Einbrüche mit Lebensgefahren für einzelne Astronomen, bis sich das heutige Sonnensystem als richtig erwies und die Erde aus dem Mittelpunkt des himmlischen Geschehens verdrängt wurde.



Die Milchstraße.

Foto: Thomas Stahr

Immer wieder waren es einzelne Persönlichkeiten, häufig Hobbyastronomen, die durch ihr Wirken entscheidende Denkanstöße gaben. Konnte anfangs nur freiäugig beobachtet werden, verbesserten Linsenfernrohre die Ergebnisse, und die Weiterentwicklung des Spiegelteleskops durch Wilhelm Herschel Mitte des 18. Jahrhunderts brachte große Fortschritte. Herschel, 1738 in Hannover geboren, war eigentlich ein erfolgreicher Musiker, bevor er die Leidenschaft für Sterne und Planeten entwickelte.

Anfang des 19. Jahrhunderts verbesserte Friedrich Wilhelm Bessel aus Minden die Grundlagen zur Entfernungsbestimmung naher Sterne, nachdem er mit dem Braunschweiger Carl Friedrich Gauß über Grundlagen dafür diskutiert hatte. Auch er kam, als mathematikbegabter Überseekaufmann, erst spät zur Astronomie und gelangte zu bahnbrechenden Erkenntnissen. Nun konnte man in Sternenkatalogen zumindest die nahen Himmelskörper nach Helligkeit, Größe, Art und Entfernung erfassen.

Um 1890 war Henrietta Leavitt als eine von vielen weiblichen Hilfskräften für einen Astronomen tätig, um Him-

melsfotos neu auszuwerten. Mit steigendem Interesse für die Sterne entdeckte sie neue Zusammenhänge und schuf mit Veröffentlichungen darüber die Grundlagen für eine neue, sehr genaue Entfernungsbestimmung von fernen Himmelskörpern. Ein Studium war ihr nicht möglich, weil viele Universitäten noch keine Frauen zuließen und Frauen auch nicht an Teleskopen arbeiten durften. Ihre Veröffentlichungen fanden deshalb in Wissenschaftskreisen zu dieser Zeit nur geringe Beach-

tung. Ein Vorschlag für den Nobelpreis 1926 wurde nach ihrem Tod nicht weiterverfolgt.

Der 1889 geborene Edwin Hubble studierte zunächst Jura und danach Astronomie und machte im Dezember 1923 eine fundamentale Entdeckung, die unser Weltbild veränderte. Basierend auf Leavitts Erkenntnissen Anfang des Jahrhunderts bewies Hubble eindeutig, dass die Milchstraße als unsere Heimatgalaxie nicht das Zentrum des Universums, sondern nur eine von vielen anderen weit entfernten Galaxien ist.

Vor 100 Jahren begannen die Astronomen, weit hinter die Milchstraße in das Universum zu blicken und überbrückten dabei unvorstellbare Entfernungen. Dabei wurden und werden alte Fragen beantwortet, aber auch viele neue Fragen gestellt. Aus der Astronomie wurde die Kosmologie.

Das Foto, aufgenommen im September 2022, wurde uns von den Sternfreunden Braunschweig-Hondelage e.V. zur Verfügung gestellt.

Arbeitnehmer und Rentner  
betreuen wir von A-Z im  
Rahmen einer Mitgliedschaft bei der

## Einkommensteuer- erklärung

wenn sie Einkünfte ausschließlich aus nichtselbständiger Tätigkeit sowie Rentenbezüge haben und die Nebeneinnahmen aus Überschusseinkünften (z.B. Vermietung) die Einnahmegrenze von insgesamt 18.000 bzw. 36.000 € nicht übersteigen.

**Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V.** • Beratungsstelle:  
**Leipziger Straße 220 • 38124 Braunschweig-Stöckheim**  
**Tel.: 0531/6 14 90 45**

Termine nach tel. Vereinbarung. Bei Bedarf Hausbesuche möglich  
[www.vlh.de](http://www.vlh.de)





Frau Gropp

**Qualifizierte Alltagsbegleitung  
in Braunschweig und Umgebung**



**Ich stehe Ihnen zuverlässig und  
engagiert zur Seite.**

**Gerne berate und informiere ich Sie.**

- Wünschen Sie sich jemanden, der Sie bei Ihren täglichen Aktivitäten oder im Alltag unterstützt?
- Oder sind Sie Angehörige und sind auf der Suche nach einer qualifizierten Begleitung, die nach Hause oder ins Pflegeheim kommt und Ihrem Familienmitglied den Tag abwechslungsreicher gestaltet?
- Gerne begleite und unterstütze ich Sie in Ihrer Tagesgestaltung, um Ihnen weiterhin ein würdevolles, erlebnisreiche und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.
- Ihre Wünsche, Bedürfnisse und Interessen stehen bei mir an erster Stelle. Ich unterstütze Sie dort, wo es wirklich gebraucht und gewünscht wird.



## Zu viel Plastikmüll im Container

Von Margit Lorenz

Zweimal wöchentlich bringe ich Plastikabfälle zum Container. Nicht etwa, dass ich eine eifrige Konsumentin wäre – nein, die Einkäufe sind oft dreifach verpackt. Wozu braucht die grüne Gurke ein Folienkleid? Warum müssen Äpfel verpackt sein? Doch unverpackte Waren sind teils teurer.

Pro Person fallen bundesweit 236,7 Kilo Plastikmüll im Jahr an. Die Folie für frische Wurst bewegt nicht einmal den Zeiger einer Waage. Kann man sich vorstellen, wie viel Plastik jeder mitkauft, um auf dieses Gewicht zu kommen? Die Natur soll geschützt werden. Europa will weniger Abfälle produzieren. Der Grund ist eher, dass sich afrikanische und asiatische Länder wehren, die Müllhalden fürs reiche Europa zu sein. Es ist nicht selten, dass mit Ballen beladene Schiffe zurückgeschickt werden. Und es ist nicht selten, dass diese Schiffe ihre Fracht in den Weltmeeren entladen. Fakt ist, es gibt zu viele Abfälle, die nicht verrotten.

In Braunschweig-Watenbüttel ist ein Unternehmen angesiedelt, das als Drehscheibe des Plastikmülls gilt. 94 Prozent der rund 140.000 Tonnen gelagerten Abfälle – etwa sechs Prozent sollen aus Braunschweig und der Region sein – wurden in Deutschland sowie Dänemark gesammelt. Sobald der Wind ungünstig bläst, sollen Folien über die Okerauen und Felder wedeln. Im Juni 2023 musste ein Großaufgebot von 150 Feuerwehrleuten ausrücken, weil auf 500 Quadratmetern die gepressten Kunststoffballen brannten. Das war nicht vorgesehen, obwohl etwa 53 Prozent der gehorteten Abfäl-

le in eigene Müllverbrennungsanlagen kommen oder in Zement- bzw. Kraftwerken weiter-verarbeitet werden. 14 Prozent des Kunststoffmülls wird nach China exportiert. Inzwischen auch nach Vietnam oder Indonesien. 4.000 Tonnen werden nach Bulgarien und England transportiert. Kunststoffabfälle sind also ein Wirtschaftsfaktor, in dem mutmaßlich viel Geld die Besitzer wechselt.

Was ist zu tun? Die Verbraucher müssen den Handel zwingen, auf Plastikverpackungen zu verzichten. Obst, Gemüse und Kartoffeln können erntefrisch und unverpackt auf den Braunschweiger Wochenmärkten gekauft werden. Das ist für Gärtner und Bauern auch ein Lob, dass sich ihre Mühen lohnten. Manch anderer Verpackungsmüll sollte in den Handel zurück. Irgendwann wird dem Produzenten klar, dass er seine Verpackungen einschränken muss. 236,7 Kilo Plastikabfälle pro Bundesbürger – unglaublich, wo die Folie für Frischwurst gar nichts wiegt. Wir müssen nicht in die Steinzeit zurück. Doch ich erinnere mich, dass ich in meinem Heimatdorf mit der Henkelkanne einen Liter Frischmilch kaufte und das Brot unverpackt aus dem Regal nahm. Das war Mitte der 50er-Jahre. Und ich verweise auf die 90er-Jahre, in denen die Plastik-Einkaufstüten mit einem Mal an den Kassen zu bezahlen waren. Inzwischen tragen Konsumenten ihre eigenen Taschen und Netze für die Einkäufe mit sich – die bunten Werbeträger für den Handel verschwanden aus dem Blickfeld. Das war der Beginn des Sparens.

# Immanuel Kant

## Ein Weltbürger aus Königsberg

Von Brigitte Kleszczewski

Während der Feierlichkeiten zum 200. Geburtstag Immanuel Kants erinnerte Königsberg (Preußen) (heute Kaliningrad) 1924 in vielfältiger Weise an seinen größten Sohn. Zwei Medaillen, hergestellt in der Meißener Porzellanmanufaktur, liegen heute im Münzkabinett der Staatlichen Kunstsammlungen in Dresden aus. Zum 300. Geburtstag des Philosophen und großen Denkers laufen 2024 wiederum Vorbereitungen in der Pregelmetropole. An der dortigen Immanuel-Kant-Universität fand im März 2021 das vorbereitende Seminar Kritisches Denken als Gegenstand der Kritik in der Geschichte des russischen und europäischen Denkens statt.

Immanuel Kant wurde am 22. April 1724 in Königsberg geboren und verstarb dort am 12. Februar 1804. Er war Professor für Logik und Metaphysik in Königsberg und ein bedeutender, wenn nicht der bedeutendste, Vertreter der abendländischen Philosophie. Kant zählt neben Buddha aus Indien, Konfuzius aus China und Sokrates aus Griechenland zu den 4 größten Gelehrten der Menschheit – zu sehen



Immanuel Kant

Foto: Wikipedia, gemeinfrei

|                                |                                |                            |                                 |                           |                            |                           |                                  |                           |
|--------------------------------|--------------------------------|----------------------------|---------------------------------|---------------------------|----------------------------|---------------------------|----------------------------------|---------------------------|
| Goldmakrele                    | angekeimtes Getreide           | Buchregisterzeichen (Abk.) | Tatsache (engl.)                | Araberhengst bei Karl May | 100 qm in der Schweiz      | unheimliches Geisteswesen | Luftreifen                       |                           |
|                                |                                |                            | Papagei Mittel- und Südamerikas |                           |                            | englisch: weinen          |                                  |                           |
| eine Spielfeldbegrenzung       | Mönchsfrisur                   | verzaubern                 |                                 |                           |                            |                           |                                  |                           |
|                                |                                |                            | warme Quelle                    |                           |                            |                           |                                  |                           |
| kleine Fehler machen           |                                |                            |                                 |                           |                            |                           |                                  |                           |
| japanische Währung             | kaltes Getränk                 |                            |                                 |                           |                            | englisch: du              | Gotteserkenntnis                 |                           |
| persönliches Fürwort (3. Fall) |                                |                            |                                 |                           |                            | begeisterter Anhänger     | Dreifingerfauliere               |                           |
| Teil eines Dramas              | chem. Zeichen für Tantal       |                            |                                 |                           |                            | eine Geliebte des Zeus    | Initialen Stallones              |                           |
|                                |                                |                            |                                 |                           |                            | hohe Spielkarte           | Kathedrale von Palma de Mallorca |                           |
| Schlange im 'Dschun-gelbuch'   | persönliches Fürwort (4. Fall) | Ballwiederholung b. Tennis | Schneehütte der Eskimos         | Stadt im Iran             | süd-amerikanischer Kuckuck | Stadt bei Valencia        | Körperglied                      | japan. Nachrichtenagentur |
| sehr fein                      |                                |                            |                                 |                           |                            | germanische Sagen-gestalt |                                  |                           |
| Lebens-gemein-schaft           |                                |                            | Autorin der 'Pipi Langstrumpf'  |                           |                            |                           |                                  |                           |
| Be-geiste-rung                 |                                |                            |                                 |                           |                            |                           |                                  |                           |

### Spezialbrillengläser für altersbedingte Makuladegeneration



„Ich habe eine Makulaerkrankung. Ich konnte fast nichts mehr lesen oder in der Ferne erkennen. Mit den neuen Spezialbrillengläsern hat mich mein Augenoptiker optimal versorgt. So bin ich im Alltag wieder aktiv und sicher.“

**AUGEN OPTIK BOCK**  
BRILLEN · CONTACTLINSEN

Schloßpassage 25 • 38100 Braunschweig • Tel. 0531.455660

in der Halle der vier Weltweisen im Tetsugakudo-coen-Park in Tokio.

Immanuel Kant kam aus einem pietistischen Elternhaus. Sein Vater war Riemermeister, seine Mutter, Anna Regina Reuter, die Tochter eines Riemermeisters. Die Familie war sehr arm. Seine Mutter starb, als er 13 Jahre alt war, und er war erst 22 Jahre alt, als auch sein Vater starb. Er besuchte das Friedrichskolleg und studierte ab 1740 in Königsberg. 1746 reichte er dem Dekan der philosophischen Fakultät seine erste Schrift ein: „Gedanken von der wahren Schätzung der lebendigen Kräfte“. Da sich der Druck verzögerte, ging er von 1746 bis 1755 als Hauslehrer nach Juditten und Arnsdorf. Dies waren die einzigen Jahre, die er außerhalb seiner

Geburtsstadt verleben sollte. 1755 promovierte Kant mit einer Schrift über das Feuer zum Magister und wurde als Privatdozent zugelassen. In den Jahren 1766 bis 1772 war er als Unterbibliothekar in der Königsberger Schlossbibliothek angestellt. Ab 1770 lehrte er als Professor für Logik und Metaphysik an der Universität in Königsberg. Während der ersten zehn Jahre seiner Professur veröffentlichte Kant sehr wenig, da er durch seine persönliche Philosophie, die kritische Methode, zu sehr ausgelastet war. In den Jahren 1781 bis 1790 erschienen seine Hauptwerke, mit denen er als schöpferische Persönlichkeit der Philosophie die neue Methode der Erkenntnis gab und damit eine der größten Umwälzungen geistiger Art veranlasste.

Kant schrieb, er habe alles aus sich selbst gemacht. Er wünschte sich, dass auch seine Mitmenschen selbstständig zu denken lernten. Sie sollten nicht nachplappern, was andere Menschen vorsagten. Deshalb schrieb er: „Habe den Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen, ohne Leitung eines anderen.“ Er war ein kluger „Selbstdenker“, ein wirklicher Philosoph im ursprünglichen Sinn dieses Wortes. Er strebte nach Wissen und liebte die Weisheit. Die wohl bekannteste Variante seines Kategorischen Imperativs lautet:

Aus der Kritik der praktischen Vernunft  
Handle so, dass die Maxime deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könne.

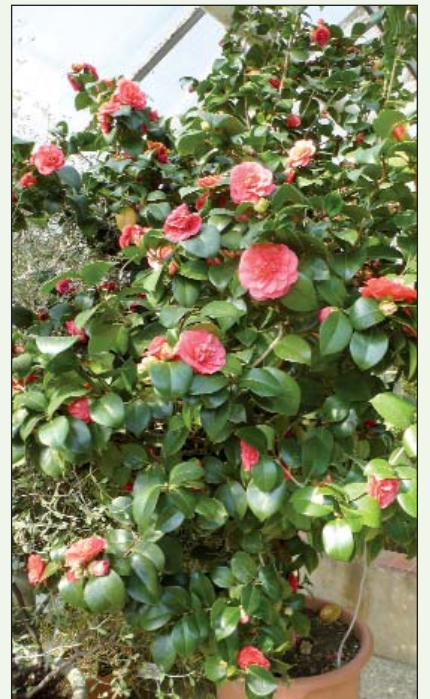
## Miniaturwelten

Fotos (2): G.Hühne



## Ausblick auf den Wonnemonat Mai

Fotos (2): E. Qweitzsch



## Frühling in Braunschweig

Fotos (2): E. Qweitzsch





*Obwohl das Wetter nicht sehr einladend schien, war Braunschweig auf den Beinen, um endlich mal wieder den Schoduveel zu feiern.*

Fotos (6): E. Qweitzsch





# Malteser

...weil Nähe zählt.

Neukundenaktion bis zum 31.05.2024:  
Die ersten 3 Monate zum 1/2 Preis

**Zu Hause kann immer  
etwas passieren.**

*Malteser Hausnotruf*

**Ihre Vorteile:**

- Hausnotrufzentrale rund um die Uhr erreichbar
- Qualifizierter Bereitschaftsdienst für die Hilfe vor Ort
- Einfache Technik mit persönlicher Einweisung
- Jederzeit monatlich kündbar

Jetzt unverbindlich anrufen und mehr erfahren:

 0221 12606-2039 oder unter  [www.malteser-hausnotruf.de](http://www.malteser-hausnotruf.de)

# Durch das Elendstal auf die Schnarcherklippen

Von Burkhard Wilkens

Eine besonders schöne Harzwanderung lernte ich im September kennen. Schon nach wenigen Minuten kommt man vom Wanderparkplatz des Ortes Elend an eine kleine Holzkirche. Am Wochenende trifft man hier häufig einen netten Herrn, der gern einen kleinen Vortrag darüber hält. Die Kirche gibt es erst seit 1897, der Bau wurde durch Spenden finanziert. Sehr schön die kunstvollen Bleiglasfenster, die in dreijähriger Feinarbeit in Hannover hergestellt wurden. Neben den vier Evangelisten ist Christus dargestellt, gefesselt und mit Dornenkrone, einem Gemälde von Peter Paul Rubens nachgestellt. Die Kirche ist am Wochenende immer von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

Wir müssen weiter ins Elendstal entlang der kalten Bode. Das wilde Wasser beeindruckt uns ebenso wie der schöne Buchenmischwald. Neben Buchen stehen hier auch Bergahorn, Erle, Bergaholunder und Eberesche. In der Krautschicht finden sich Hainkreuzkraut, Waldmeister, Waldsauerklee, Buschwindröschen, Storchschnabel, Baldrian, Spring- und Milzkraut. Ein angenehmer Kontrast zum ansonsten im Harz vorherrschenden Fichtenwald. Der Weg führt leicht bergan. Nach einer dreiviertel Stunde erreichen wir Unterschierke. Hier ist normalerweise alles auf den Brocken ausgerichtet. Wir bleiben aber am Flusslauf und halten uns schließlich links, um die Abzweigung Richtung Schnarcherklippen zu gehen. Vorbei an den Mauseklippen gehen wir noch etwas bergan, bis wir auf der Höhe von 671 m auf die Schnarcher stoßen. Wir stehen vor zwei etwa 25 m hohen Felstürmen. Während der rechte Turm Kletterern vorbehalten ist, führen auf den

linken Leitern. Oben auf der Spitze bietet sich ein wunderbarer Blick auf Schierke, den Brocken und auf den Wurmberg. Auch Goethe war hier, wie wir auf einer Tafel lesen, auf seiner 3. Harzreise im September 1784, wohl als Mineraloge im Auftrag des Herzogs von Weimar: „Der Punkt ist bemerkt, wo der Fels die Magnetonadel ändert...“

Wir setzen unseren Weg fort entlang der im Hochwald stehenden Scherstor Klippen und erreichen schließlich auf dem Ulmer Weg wieder das Dörfchen Elend. Wir fahren mit dem Auto nach Wernigerode, wo wir noch einen Imbiss zu uns nehmen, als mir einfällt, dass der Name „Schnarcherklippen“ eigentlich merkwürdig ist. Gerne wüsste ich den Grund der seltsamen Benennung. Schnell versucht mein Begleiter, mit dem Handy Google zu befragen. Leider gelingt das nicht gleich. Wir sind wohl in einem Funkloch und so unserer Fantasie hilflos ausgeliefert. Sollte es vielleicht eine alte Sage geben, wonach einst Riesen hier am Fuß der Klippen eingeschlafen waren und dabei laut schnarchten? Unwahrscheinlich. Oder hat man die Klippen nach seinem Entdecker benannt, der Schnarcher genannt wurde, weil er die Klippen erst entdeckte, nachdem ihn sein Weg schon jahrelang hier vorbeigeführt hatte? Auch nicht sehr einleuchtend. Wir waren schon wieder auf dem Rückweg nach Braunschweig, als die Verbindung mit dem Internet schließlich doch hergestellt und mir aus Wikipedia vorgelesen werden konnte: „Bei einem Wind aus südöstlicher Richtung erzeugen die Klippen eigenartige Geräusche, welche bei der Namensgebung Pate standen.“ Das ist vornehm ausgedrückt. Wirk-

lich überrascht sind wir jedoch, als wir erfahren, dass Goethe den Klippen in seinem berühmten „Faust“ ein eindrucksvolles Denkmal setzte: In der Szene Walpurgisnacht gibt es einen Wechselgesang zwischen Faust, Mephistopheles und einem Irrlicht:

„Seh die Bäume hinter Bäumen,

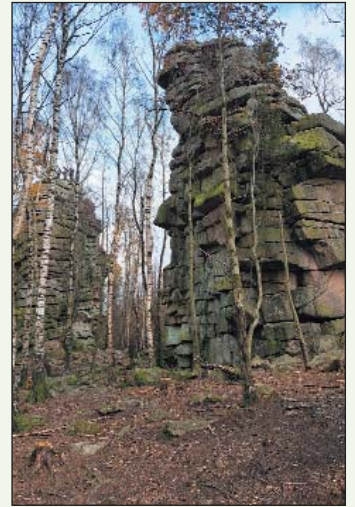
Wie sie schnell vorrüberrücken,

Und die Klippen, die sich bücken,

Und die langen Felsennasen,

Wie sie schnarchen, Wie sie

blasen!“



Schnarcherklippen.

Foto: B. Wilkens

## Leserbriefe

können Sie uns per E-Mail unter  
info@bs-journal.de zusenden.

 **DER PARITÄTISCHE**  
BRAUNSCHWEIG



## ZUSAMMEN SIND WIR STARK

DIE VIELFÄLTIGEN ANGEBOTE UNSERES PARITÄTISCHEN DIENSTES

- = Alltagshilfen
- = Ambulante Pflege
- = Ambulante Dementenbetreuung
- = Behindertenassistenz
- = Essen auf Rädern
- = Hausnotruf
- = Betreutes Wohnen
- = Familienunterstützender Dienst
- = Hauswirtschaftliche Dienste
- = Integrationsassistenz
- = Nachbarschaftshilfe (Östliches Ringgebiet Nord)

### So erreichen Sie uns

Saarbrückener Straße 50, Braunschweig  
Tel.: 0531 - 4 80 79 10  
E-Mail: mobile-dienste@paritaetischer-bs.de

 **PARITÄTISCHE DIENSTE**  
BRAUNSCHWEIG

www.paritaetischer-bs.de/  
paritaetische-dienste

# Trinken Sie gern Tee?

Von Sabine Brümmer-Jess

Viele Menschen genießen gern einmal eine Tasse Tee – allein oder in geselliger Runde. Ein paar Informationen über das beliebte Getränk finden Sie hier kurzgefasst.

## Tee in Europa

Im 17. Jahrhundert brachten niederländische Seefahrer erstmals Teekraut aus Japan und China nach Europa. Es wurde als Heilmittel in Apotheken und von Ärzten verkauft. Die portugiesische Prinzessin Catharina von Braganza führte Tee am englischen Königshof als Getränk zu den Mahlzeiten ein. Sie war eine leidenschaftliche Teetrinkerin und gilt bis heute als Begründerin der britischen Teekultur. Die ersten Deutschen, die Tee als Getränk für sich entdeckten, waren die Ostfriesen. Sowohl in London als auch in Hannover, das

damals zur britischen Krone gehörte, wurden erste Teegeschäfte eröffnet, die beide (Twining und Seeger) bis heute existieren.

## Tee-Zeremonien

Im Laufe der Jahrhunderte entwickelten sich die unterschiedlichsten Teekulturen. Vielen bekannt ist sicherlich die japanische Teezeremonie. Auch die Ostfriesen entwickelten im Laufe der Zeit eine eigene Tee-Zeremonie: die Teetied. Diese wurde 2016 als eine der ältesten und speziellsten in Europa von der deutschen UNESCO-Kommission zum immateriellen Kulturerbe erklärt.

## Inhaltsstoffe von Tees

Wissenschaftlichen Untersuchungen zufolge enthält Tee je nach Sorte u.a. das Alkaloid Coffein, Gerbstoffe, Fluorid, Mangan und Kalium. Die Wir-



So kann Tee zelebriert werden.

Foto: S. Brümmer-Jess

kung des Coffeins auf das zentrale Nervensystem zeigt sich langsam ansteigend und langsam wieder abklingend. Gerbstoffe beruhigen Magen und Darm bei nervösen Beschwerden; Fluorid härtet den Zahnschmelz; Mangan senkt den Blutzuckerspiegel; Kalium aktiviert Enzyme. Anders als Kaffee enthält Tee keinerlei magenfeindliche Röststoffe.

## Tee-Sorten

Es gibt Teesorten zum Anregen oder zur Beruhigung, zur Heilung oder als besonderes Geschmackserlebnis. Die Qualität des Tees ist abhängig vom Anbaugebiet, von Klima und Bodenbeschaffenheit sowie von Erntezeit und Verarbeitung. Obwohl China heute als klassisches Tee-Land gilt, kommt etwa die Hälfte des in Europa konsumierten Tees von Plantagen in Indien und Sri Lanka. Ceylon-Tees aus Sri Lanka gelten als nicht besonders hochwertig und werden daher gern mit edleren Sorten vermischt. Sowohl der Geschmack als auch die Wirkung des Tees können durch unterschiedliche Ziehzeiten

beeinflusst werden. Auch aus verschiedensten Früchten und Kräutern werden Tees hergestellt. Sie enthalten im Gegensatz zu schwarzen und grünen Tees kein Coffein. Solche Teesorten können Rückstände von Umweltgiften oder Pflanzenschutzmitteln enthalten und sollten daher häufiger gewechselt werden.

## Lagerung von Tee

Tee sollte immer luftdicht verschlossen und nicht in der Nähe stark riechender Lebensmittel aufbewahrt werden. Gut geeignet sind wiederverschließbare Gefäße wie Dosen aus Blech oder Keramik oder Gläser. In Japan wird z.B. grüner Tee in Chazutsus gelagert, speziell geformten und traditionell aus Kirschholz oder Kirschbaumrinde hergestellten Gefäßen. Diese Dosen gibt es in vielen verschiedenen Variationen und zu sehr unterschiedlichen Preisen.

Lassen Sie sich Ihre nächste Tasse Tee besonders gut schmecken – vielleicht bei einem guten Buch oder in geselliger Runde.



## HILFSMITTEL SO INDIVIDUELL WIE SIE SELBST.

Der Mensch steht bei uns von Beginn an im Fokus. Egal welches Handicap, unsere Aufgabe ist es, das Leben von Betroffenen zu erleichtern und ihnen einen Alltag nach ihren Vorstellungen zurückzugeben. Dabei legen wir größten Wert auf die Bedürfnisse Einzelner mit einem offenen Ohr einzugehen.

Wenn das genau die Anforderungen sind die Sie an ein Hilfsmittel stellen, dann sollten Sie uns kontaktieren:

Telefon: 05 31 - 123 33 0  
E-Mail: kontakt@cwhoffmeister.de  
WhatsApp: 05 31 - 123 33 55



## Seniorenrat Braunschweig

Kleine Burg 14

(gegenüber den Stiftsherrenhäusern)  
38100 Braunschweig • Telefon 470-8215

## Information und Beratung

jeden Freitag von 10 bis 12 Uhr

**Keine Rechtsberatung**

# Als Salz ein wirkliches Geschenk war

Von Brigitte Kleszczewski

Brot und auch Salz werden als symbolisches Geschenk oft Brautleuten oder Inhabern einer neuen Behausung beim Einzug feierlich überreicht. Damit wünscht der Gebende denen, die einen neuen Anfang wagen, alles Gute und immer genug Salz und Brot auf dem Tisch.

Es gab eine Zeit, da waren Brot und Salz ein kostbares Geschenk. Wer hätte 1945 nach dem Zweiten Weltkrieg, zum Beispiel in Pommern und Mecklenburg gedacht, dass dieses wichtige Mineral einmal Mangelware werden würde.

Das habe ich im Sommer 1945 selbst miterlebt, als ich noch jenseits der Oder lebte. Der Salz-mangel wurde hier richtig zum Problem. Es gab nirgends Salz - woher auch? Dazu waren Paprika und Pfeffer ebenfalls längst verbraucht worden, denn sie waren ja nur in Haushaltsmengen vorhanden gewesen. An Nachschub war gar nicht zu denken. Sogar die Soldaten der Sowjetunion mussten ihr Fleisch geschmacklos verzehren. Wer noch Reste an Gewürzen

besaß, der versteckte sie wie Gold.

Kühe, die von den Sowjets über die Oder getrieben worden waren und in unserem Dorf gemolken werden sollten, litten unter Salz-mangel. Sie beleckten ihre von den sowjetischen Soldaten herankommandierten Melkerinnen. Manch eine Frau wurde von den Kühen so bedroht, dass sie, um nicht skalpiert zu werden, sich den Eimer über den Kopf stülpen musste.

Später, in Greifswald, bekamen wir Salz aus der Altmark von Verwandten geschickt. Wenn dieses geschenkte Salz nicht reichte, holten meine Brüder für unseren kleinen Haushalt Solewasser von einer stillgelegten Greifswalder Saline nördlich vom Ryck. Bauern benutzten damals Viehsalz als Tauschmittel.

Eine weitere Geschichte erzählte mir mein Nachbar hier in Braunschweig. Der damals Neunjährige lebte 1945 mit seiner Mutter in Altenebstorf. Auf dem Bahnhof in Altenebstorf mussten deutsche Kriegsgefangene, die im Munster Lager inhaftiert waren, Ben-

zinkanister entladen. Dort bekam er Kontakt zu ihnen. Sie baten ihn, für sie Salz und Kümmel zu kaufen, damit sie ihre gestoppelten Kartoffeln würzen konnten. Im Dorfladen besorgte er ihnen das Salz, das seine Mutter vorfinanziert hatte. Er hoffte dabei immer, dass er durch diesen Zwischenhandel soviel Geld zusammen bekäme, um sich davon ein Rad kaufen zu können.

Tatsächlich schmeckt keine Suppe ohne Salz. Das hatte sogar eine Königstochter in dem Märchen: „So lieb wie das Salz“ erkannt und sagte zu ihrem Vater: „Ich lieb dich so wie Salz.“ Sie wurde wegen dieses Vergleichs von ihrem Vater verstoßen. Als er dann später einsehen musste, dass



Salz in verschiedenen Konfektionen. Foto: G. Hinterberg

selbst die beste Speise ohne Salz ihm nicht mundete, bereute er seine böse Tat. Da kein Märchen unglücklich endet, fand der König seine Tochter nach Jahren als Braut eines Prinzen wieder.

Überreichen wir also weiterhin Brot und Salz als symbolisches Geschenk bei den dazu passenden Gelegenheiten und wünschen dabei, dass die Beschenkten es immer vorrätig haben mögen. Vergessen wir nicht: Salz ist das älteste und wohl auch das wichtigste aller Mineralien. Es kann nicht in unserem Körper selbst gebildet werden. Es muss über die Nahrung in den Körper gelangen.

## Behrens Bestattungen

Bestattungsvorsorge –  
aktiv bestimmen  
und gestalten.  
Nur ihre Wünsche zählen.

Ekbertstraße 20, 38122 Braunschweig  
Sonnenstraße 9, 38100 Braunschweig

24-Stunden-Service: Telefon 0531/8 32 04  
www.behrens-bestattungen.de



**am Sackring**  
**Wäscherei**

Gardinenpflegedienst · Schmutzmatzenservice ·  
Heißmangel

Unser Service für Sie!  
Wir kommen zu Ihnen, nehmen Ihre Gardinen ab, pflegen diese und hängen die Gardinen dann wieder für Sie auf. Kein auf die Leiter steigen, keine Anstrengungen. Und das günstiger als Sie denken.

**Unsere weiteren Leistungen**

- Waschen von Oberbekleidung
- Schlafsäcken, Sportbekleidung
- Kopfkissen und Bettdecken
- Tischwäsche
- Mangeln aller Arten von Textilien
- Waschen von Betten / Kopfkissen

*Sie rufen an, wir holen es ab!*

**Görgesstraße 14**  
**38118 Braunschweig**  
Telefon: 0531 - 57 75 89  
Fax: 0531 - 250 34 09  
www.waescherei-sackring.de

**Öffnungszeiten**  
Mo-Do 8.00 - 16.30 Uhr  
Fr 9.00 - 15.00 Uhr  
Sa Termine  
nach Absprache



**Impressum**

Herausgeber:  
Der Seniorenrat  
Braunschweig

**Redaktion:**

Redaktion BS 94  
Hohetorwall 10  
38118 Braunschweig  
E-Mail: info@bs-journal.de

V.i.S.d.P.  
Dirk Israel

Datenverarbeitung:  
Heidmarie Wilkes

Bildbearbeitung:  
Redaktion

Lektorat:  
Sabine Brümmer-Jess

Vertrieb:  
Rainer Oertelt

**Anzeigenakquise und Technische Herstellung:**

MC WERBUNG  
Westendorf 18  
38315 Werlaburgdorf  
Tel.: (0 53 31) 6 80 13  
und (0 53 35) 4 85 37 34  
Mobil: (0157) 30 15 26 22  
E-Mail: mc\_werbung@arcor.de

Eingesandte Text- und  
Bildbeiträge werden nicht  
bestätigt und  
zurückgesandt.  
Alle Rechte gehen an die  
Redaktion über.

Die Redaktion behält sich  
Textkürzungen und  
Bildgrößenänderungen vor.

Namentlich gezeichnete  
Artikel geben nicht die  
Meinung der  
Redaktion wieder.

Zitate werden nur bei  
Nennung der  
Quelle übernommen.

Nachdruck nur mit  
Quellenangabe und  
Übersendung  
eines Belegexemplares.

**Redaktionsschluss:**  
23. April 2024

**Nächste Ausgabe:**  
Juni 2024

Das  
Braunschweiger Journal  
erscheint alle  
zwei Monate in einer  
Auflage von  
6000 Exemplaren.  
www.bs-journal.de

# Post vom Tiger

Guten Tag, liebe Tierfreundinnen und Tierfreunde, hier kommt mal wieder Post vom Tiger.

„April, April – kann machen, was er will“, sagt eine menschliche Spruchweisheit. Prima, kann ich auch. Wäre ja noch schöner, wenn mir vorgeschrieben würde, was ich wann zu tun oder zu lassen habe. Das geht nicht mit einer Katze, schon gar nicht mit einem genialen Kater wie mir.

Nein, endgültig übergeschnappt bin ich nicht: aber ich habe es schwarz auf weiß; denn, wie ich feststellen konnte, gehöre ich zur Gruppe der genialen Katzen.

Während langer Winterwochen blieb ich vorzugsweise im Haus, langweilte mich oder hielt ganztägig Mittagsschlaf. Eines dunklen Tages jedoch sah ich ein Buch herumliegen mit dem interessanten Titel „IQ-Test für Katzen – Wie intelligent ist Ihre Katze wirklich?“ und war sofort hellwach.

In mehrstündiger Arbeit wühlte ich mich durch sämtliche Aufgaben und zum Teil äußerst dämliche Fragen wie z. B.: „Springt Ihre Katze auf die Toilette, wenn der Deckel hochgestellt ist, und fällt dann prompt hinein?“ (ein Minuspunkt). „Kann Ihre Katze mindestens fünf Sekunden auf den Hinterbeinen stehen?“ (zwei Bonuspunkte). Und so ging das munter weiter mit der Überprüfung meiner felines Intelligenz. Unter Berücksichtigung von Rasse und Alter konnte man anhand einer Skala von 'genial' bis 'unter dem Durchschnitt' das Ergebnis feststellen. Nicht wirklich überrascht, letztendlich aber doch stolz, darf ich mich mit meinen Punkten zur Gruppe der genialen Katzen zählen. Das hat natürlich Konsequenzen! Immer öfter frage ich



*Kater Tiger.*

*Foto: E. Schulz*

mich nun, wie intelligent eigentlich meine Umgebung ist, besonders, wo meine zweibeinigen Freunde auf einer entsprechenden Skala einzuordnen wären. Manchmal dauert es nämlich unendlich lange, ehe sie kapieren, was ich will. Um ihnen beispielsweise klarzumachen, dass ich Hunger habe, schlage ich in der Küche lautstark mit den Schranktüren. Muss das denn sein? Eigentlich sollte mein vorwurfsvoller Blick in Richtung Kühlschrank doch genügen. Beim Problem des freien Zugangs in alle Räumlichkeiten allerdings waren sie mir über. Ziemlich schnell wurden die Türklinken umgedreht, und ich war ausgesperrt. In

meinem geplanten 'IQ-Test für Katzenhalter' gäbe es für dieses intelligente Verhalten mindestens drei Bonuspunkte. Dauerhaft beleidigt bin ich aber dennoch. Eigentlich müssten sie ja wissen, dass Katzen gern offene Türen haben, für den Fall, dass sie sich doch anders entscheiden.

Habe ich meinen Brief mit einer Spruchweisheit begonnen, werde ich ihn auch mit einer solchen beenden: „Intelligenz taugt nur im Dienste der Liebe“.

Das ist mir das Wichtigste. Meine Menschen lieben mich, und ich liebe sie. So sind wir alle glücklich.

Für heute liebe Grüße vom Tiger



**Braunschweiger  
Rollstuhl-Shuttle**  
Stadt- und Landfahrten  
Krankentransporte  
**0531 58 08 4444**

# Notfall



**Tag und Nacht**



**Ein STARKES Immobilienteam  
an IHRER Seite**

**Beratung • Verkauf • Vermittlung  
Wertermittlung**

Vor dem Verkauf steht unsere  
professionelle Bewertung  
**05331 90 41 04**  
[www.greune-steigert-wf.de](http://www.greune-steigert-wf.de)  
info@greune-steigert-wf.de

**110 Polizei-Notruf – Wann anrufen?**  
Wenn Sie Zeuge oder Opfer einer Straftat werden oder etwas Verdächtiges beobachten.

**112 Notrufzentrale – Wann anrufen?**  
Bei lebensbedrohlichen Erkrankungen und wenn Sie Feuerwehr oder Rettungsdienst brauchen.

**116 117 Ärztlicher Bereitschaftsdienst – Wann anrufen?**  
Wenn Sie außerhalb der Praxis-Öffnungszeiten dringend einen Arzt brauchen, aber nicht lebensbedrohlich krank sind.

**0531 44033 Apotheken-Notdienst – Wann anrufen?**  
Eine Apotheke finden, die Nacht- oder Wochenenddienst hat.

**116 116 Karten-Sperrnotruf – Wann anrufen?**  
Wenn Ihre EC- oder Kreditkarte gestohlen worden ist.

**SICHERHEIT ZUHAUSE – RUND UM DIE UHR!**  
SCHNELLE UND ZUVERLÄSSIGE HILFE  
IM NOTFALL



**HAUSNOTRUF**

- Sicherheit per Knopfdruck
- 24-Stunden-Rufbereitschaft
- Einfache Bedienung

**ANMELDUNG UND INFO:**

**PARITÄTISCHE DIENSTE  
BRAUNSCHWEIG**  
Saarbrückener Straße 50, 38116 Braunschweig  
Tel.: 0531 - 4 80 79 10, E-Mail: info@paritaetischer-bs.de  
[www.paritaetischer-bs.de](http://www.paritaetischer-bs.de)

**ambet**  
Ambulanz-Dienstleistungen mbH  
Trillweg 73, 38118 Braunschweig  
Tel.: 0531 - 25 65 70, E-Mail: info@ambet.de  
[www.ambet.de](http://www.ambet.de)

**JETZT EINEN  
MONAT  
KOSTENLOS  
TESTEN!**

## Sudoku

|   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6 |   |   | 9 | 8 |   |   | 2 |
|   | 8 | 6 | 5 |   |   | 9 | 7 |
|   |   | 4 | 3 |   | 1 |   | 6 |
|   | 9 | 5 |   |   |   |   |   |
| 7 | 2 |   |   |   | 9 |   | 3 |
|   |   |   |   |   | 6 | 2 |   |
| 8 | 4 |   | 2 | 6 |   |   |   |
| 5 | 7 |   | 8 | 4 | 2 |   |   |
| 9 |   |   | 5 | 7 |   |   | 8 |



Sorglos leben.  
Glücklich wohnen.

**SICHERHEIT.**  
**SERVICE.**  
**FREIHEIT &**  
**KOMFORT.**

Holen Sie sich  
jetzt ihr unverbindliches  
Angebot

Unsere Seniorenwohnungen  
im Herzen Braunschweigs.

Dort wo man gerne lebt.

Ein- und Zweizimmer-Wohnungen  
zwischen 28 m<sup>2</sup> und 80 m<sup>2</sup>



Senioren-Wohnanlage  
Wiesenstraße

Telefon 0531 20900760 | [info@seniorenwohnanlage-wiesenstrasse.de](mailto:info@seniorenwohnanlage-wiesenstrasse.de)  
[www.seniorenwohnanlage-wiesenstrasse.de](http://www.seniorenwohnanlage-wiesenstrasse.de)